



(Foto: Marketingagentur Hommel)

DAS GESCHÄFT MIT DEM HEILIGEN ALTEN BLECH

Wirtschaftsfaktor Oldtimer

Jeder von ihnen fährt im Durchschnitt rund zweieinhalb Tausend Kilometer im Jahr, alle zusammen fahren sie etwa anderthalb Milliarden Kilometer, meist über Land versteht sich, und sie sind durchschnittlich knapp zwanzig Tausend Euro wert. Alle zusammen sind sie über sechshundert Tausend... noch fahrende Oldtimer in Deutschland – also mindestens 30 Jahre und älter – und tragen überwiegend Stern. Ihre Besitzer, überwiegend männlich, sind im Schnitt 54 Jahre alt und pflegen ihr Hobby zu 75-prozentiger Wahrscheinlichkeit mit einem monatlichen Nettoeinkommen von mehr als drei Tausend Euro. Deshalb können sie auch die durchschnittlichen 5.264 Euro im Jahr für ihr etwas älteres „heiliges Blechle“ gut ausgeben. Die Oldtimer-Besitzer in Deutschland generieren also allein damit ein Marktvolumen von 3,2 Milliarden Euro. Über einen längst entstandenen „Wirtschaftszweig“, der künftig auch einen Treffpunkt in Ostwürttemberg hat.

Im industriehistorischen Gebäude der Pumpenfabrik Ritz in der Becherlehenstraße in Schwäbisch Gmünd ist dieser regionale Treffpunkt entstanden. Das zuvor brachgelegene Fabrikgelände – dazu bewusst nicht in neuem Glanz erstrahlend – widmet sich auf über 6.300 Quadratmetern den Liebhabern und Besitzern historischer Fahrzeuge und ergänzt es für sie und „alle anderen“ um Gastronomie, Shops und als Eventlocation im Manufakturcharakter. Insgesamt 29 Gesellschafter und „die Bank“ haben sich in der GmbH & Co. KG der „Manufaktur B26“ zusammengefunden.

„DUNKELZIFFER“ DER ANZAHL VON OLDTIMERN IST VIELFACH HÖHER

Die bundesweiten Zahlen zum Markt der Young- und Oldtimer hat die BBE Automotive GmbH „in Partnerschaft mit der Branche“ in einer Studie zusammengestellt. Demnach sind der überwiegende Teil der in der Studie erfassten Fahrzeuge Youngtimer, betrachtet in diesem Fall ab einem

Alter von 15 Jahren und somit in Summe 5,9 Millionen Fahrzeuge mit einem Bestandwert von knapp 32 Milliarden Euro in Deutschland. Dagegen scheint die Anzahl von 619.000 erfassten Oldtimern nahezu gering. Zu gering; nicht jedoch deren Bestandwert von 12,2 Milliarden Euro.

Bei der Anzahl handelt es sich jedoch längst nicht um den gesamten Bestand, der von Experten zwar weit höher geschätzt wird, doch auch nicht einfach zu beziffern ist. Die gut sechshundert Tausend Fahrzeuge sind also nur diejenigen, die bei einer KFZ-Zulassungsstelle regulär gemeldet, mit H-Kennzeichen registriert sind, oder wo ein Wechselkennzeichen besteht. Nicht beziffert sind damit sicherlich viele Fahrzeuge in den Museen oder im Privatbesitz, die selten bis gar nicht gefahren werden oder nur mit Tageszulassungen an Rallys oder Events teilnehmen. In diese muss allerdings ebenso und dies oft nicht wenig in Erhalt und Unterhalt investiert werden.

ERFOLG DER KLASSISCHEN WERTE: HANDGEMACHT UND ZUM ANFASSEN

Ob mit Kennzeichen versehen oder nicht, die Manufaktur in Schwäbisch Gmünd bietet Einstellplätze für 120 klassische Fahrzeuge, die hinter Glas oder auf freien Flächen in den Hallen gemietet werden können. Eine Garage sozusagen mit Museumscharakter, für all diejenigen, denen zu Hause der (adäquate) Platz ausgeht. Selbstverständlich finden sich in den alten Fabrikhallen Fachbetriebe für die Pflege und Restauration der „heiligen alten Bleche“, Kauf und Verkauf automobiler Raritäten inbegriffen. Sogar der TÜV ist vor Ort.

Der Manufaktur-Charakter setzt sich auch in der weiteren Besetzung aus Gastronomie, Shop und Kaffeerösterei in der von innen auf den ersten Blick kein bisschen renovierten alten Fabrikhalle fort. Man habe versucht, den Industriecharakter so weit wie möglich zu erhalten, Böden und



In der ehemaligen Fabrikhalle der Ritz Pumpenfabrik in Schwäbisch Gmünd ist ein Treffpunkt für Liebhaber klassischer Fahrzeuge und damit weit mehr als nur Einstellplätze für bis zu 120 Fahrzeuge entstanden. (Fotos: Marketingagentur Hommel)

Wände weitestgehend so zu belassen, wie sie eben nach dem Auszug der Produktion aussahen, so das Credo des Managements. Nichts desto trotz – renoviert wurde viel und aufwändig, damit nun eben alles so alt aussehen kann, wie es das tut.

HEUTE YOUNGTIMER, MORGEN OLDTIMER – ODER DOCH ABGEWRACKT?

Die meisten Young- und Oldtimer in Deutschland stammen natürlich aus dem Autoland selbst, nämlich gut drei Viertel der 6,5 Millionen Fahrzeuge in Deutschland, die 15 Jahre und älter sind. Immerhin zehn Prozent der heute „alten“

sind bereits aus Japan und damit mehr als die sechs Prozent, die aus Frankreich stammen. Was man im Autoland Deutschland wohl eher nicht vermuten würde: knapp vier Millionen der 5,9 Millionen Youngtimer (15 bis 29 Jahre) sind Fahrzeuge im täglichen Gebrauch, also schlicht Alltagsfahrzeuge. Das Nettoeinkommen deren Besitzer liegt – genau umgekehrt zu dem der Oldtimerbesitzer – mit 75-prozentiger Wahrscheinlichkeit unter 3.000 Euro monatlich. Ausgegeben werden auch nicht über fünf Tausend, sondern nur schlappe 1.300 Euro jährlich für das Fahrzeug. Der durchschnittliche Wert der Fahrzeuge liegt dementsprechend bei überschaubaren zwei Tausend Euro.

Die weiteren zwei Millionen Fahrzeuge im Alter bis 29 Jahren werden hingegen nur in der Freizeit gefahren, sind also keine Alltagsfahrzeuge mehr. Für sie wird in Folge auch bereits wieder mehr ausgegeben, nämlich rund 2.900 Euro und damit schon mehr als halb so viel wie ihre Besitzer für die Oldtimer ausgegeben. Dies liegt sicher auch daran, weil die Hälfte der Freizeit-Youngtimer-Besitzer über mehr als 3.000 Euro Nettoeinkommen verfügt und damit über die Möglichkeit, dem Fahrzeug zum durchschnittlichen Wert von 11.420 Euro zu verhelfen. Diese Fahrzeuge haben zumindest das Potenzial dazu, ab ihrem 30. Lebensjahr begutachtet als historisch wertvoll zu gelten und als „echte“ Oldtimer, befreit von der Pflicht zur Umweltplakette und meist versicherungsgünstig, die Szene bei Treffen, Rallies und in Clubs zu bereichern.

REGIONAL BEACHTLICHER BESTANDSWERT DER HISTORISCHEN KFZ

In Ostwürttemberg sind bei den Zulassungsstellen der Landkreise allein 2.186 Kraftfahrzeuge mit H-Kennzeichen registriert, die damit garantiert nicht nur 30 Jahre und älter, sondern ebenso per Gutachten als historisch wertvoll gelten. Im Landkreis Heidenheim sind dies 667

Fahrzeuge und im Ostalbkreis 1.794, allein davon über 1.500 Personenkraftwagen. Auf den bundesdurchschnittlichen Fahrzeugwert bezogen, würde dies ein Bestandswert von knapp 43 Millionen Euro bedeuten; und mit den durchschnittlichen Ausgaben betrachtet ein Marktvolumen von 11,5 Millionen Euro in der Region.

Mit der „Manufaktur B26“ in Schwäbisch Gmünd entsteht also längst nicht nur eine große Schau-Garage für 120 alte Autos, sondern ein ganzes Areal, auf und in dem nicht nur deren Besitzer Geld ausgeben und in Umlauf bringen. Als Start-, Zwischenstopp- und Zielort für Ausfahrten, Rallies und Veranstaltungen der Old- und Youngtimer-Clubs, sowie als Tagungs- und Eventlocation ist aus einer leeren Fabrikhalle ein weiterer attraktiver Standort in der Region und ein Arbeitsort für mehr als 50 Beschäftigte geworden.

AUTORIN

MICHAELA EBERLE



Geschäftsfeldleitung Standortpolitik
IHK Ostwürttemberg
eberle@ostwuerttemberg.ihk.de



Auch Eventlocation und Gastronomie sind im Manufaktur-Charakter gehalten, für Liebhaber klassischer Werte.